

«MIINI MEINIG»

Muttersprache

VON VIRGINIA STOLL



Unsere Mitbewohnerinnen Agatha, Valena, Lioba, Susi und wie sie alle heissen, sprechen alle die gleiche Sprache. Einzig die Tonlage des «Muuhs»

hört sich unterschiedlich an. Im weihnächtlichen Zwiegespräch mit unseren Kühen habe ich mich gefragt, ob diese auch verschiedene Dialekte oder sogar Fremdsprachen kennen.

Details dazu habe ich keine gefunden, aber ein deutscher Wissenschaftler hat tatsächlich ein Sprachanalyseprogramm für Kühe entwickelt, mit dem herausgefunden werden kann, wie es den Tieren geht. Reich geworden ist der Erfinder damit sicher nicht, denn Kühe sind keine grossen Plaudertaschen, sprich, muuhen wenig, und jede/r Bäuerin / Bauer erkennt am Tonfall, was los ist.

Besonders laut kann es werden, wenn eine der Damen brünstig ist und der Stier im dümmsten Fall auf der anderen Weide steht. Da heisst es dann «die Hindere füre näh» und für die umgehende Zusammenführung der beiden zu sorgen. In solchen Momenten kann sich ein Stier allen Hindernissen zum Trotz zum reinsten «Turnierspringer» entwickeln (alles schon erlebt). Das schönste Muuhen ist jedoch das «Muttermuuhen».

Ein äusserst sanftes und liebevolles Muuhen, wenn die Kuh gekalbert hat. Da wird dann im Wechsel gemuht und das Kälbchen geleckt. Vermutlich kann man hier, wissenschaftlich gesehen, von der Muttersprache reden. Wunderbar zum Weihnachtsmorgen haben wir dieses sanfte Muuhen im Stall vernommen und haben mit grosser Freude das vierbeinige «Christkindli» begrüsst und seiner Mutter zur Geburt gratuliert. Das sind immer wieder wunderbare und eindrückliche Momente und ganz besonders an Weihnachten.

Nun, liebe LeserInnen, ich hoffe auch Sie hatten so freudige Weihnachten und lassen die letzten drei Tage ruhig ausklingen. In diesem Sinne: «Danke für Ihr Läsetreui und s'Vertraue zu iis Puurefamilie, mached's guet und bliibed gsund und gräss.»

DANKE und einen guten Rutsch!



Wir wünschen Euch, liebe Mitglieder und Leser, fürs nächste Jahr alles Gute. Herzlichen Dank für Eure Unterstützung im 2023. Einen guten Rutsch wünscht Euch Euer Schaffhauser Bauernverband!



BILD CINDY BÄCHTOLD

Rückblick des SHBV-Vorstandes

Das Jahr 2023 forderte mit Wetterkapriolen und neuen Vorschriften vom Vorstand des Schaffhauser Bauernverbandes vollen Einsatz. Wir haben die Mitglieder gefragt, was in ihren jeweiligen Ressorts passiert ist.

VON NICI PETER



Wie war das Jahr 2023 für Sie als Präsident des Schaffhauser Bauernverbandes? **Christoph Graf, Präsident Schaffhauser**

Bauernverband (SHBV), Ressort Agrarpolitik und Pflanzenbau:

Es war wieder ein sehr abwechslungsreiches Jahr. Nach den beiden recht intensiven letzten beiden Jahren mit den Abstimmungen zu den landwirtschaftsfremden Initiativen konnten wir uns in diesem Jahr wieder eher unserem Tagesgeschäft widmen und uns für die Schaffhauser Landwirtschaft einsetzen. Ich durfte zum Beispiel im SH Fernsehen und im Online-Newsletter «Zahltag» grössere Interviews geben, die sich mit der Landwirtschaft und dessen Umfeld befassten.

Was war für Sie in Ihrem Amt dieses Jahr am schwierigsten?

Graf: Das war sicher die Kündigung unserer Redakteurin Sanna Bühner Winiger. Sie hatte acht Jahre lang unseren «Schaffhauser Bauer» in der SN betreut und weitere Aufgaben für uns erledigt. Sie wollte sich neu orientieren, und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Sanna für ihre Arbeit bedanken. Wir haben mit Nici Peter die Stelle neu besetzen können, und der SH-Bauer erscheint mit frischem Elan weiter.

Gab es etwas sehr Positives, das Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

Graf: Ich durfte in diesem Jahr am landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum «Strickhof» an der Diplomfeier der Grundausbildung sowie beim Abschluss der Höheren Fachschule das Grusswort an die Absolventen und Angehörigen richten. Es ist für mich immer wieder eine tolle Sache, vor diesen jungen, ehrgeizigen Berufsleuten zu stehen und ihnen auf ihrem Weg zu bestens ausgebildeten Landwirten zu gratulieren und vielleicht noch ein paar Tipps auf den Weg zu geben.



Jessica Bolli, im Rückblick auf Ihr Vorstandsjahr als Vizepräsidentin und Referat ländlicher Raum 2023: Was war positiv, was eher negativ?

Jessica Bolli, Vizepräsidentin, Referat Landfrauen und ländlicher Raum: Für mich persönlich war es ein sehr aufschlussreiches, emotionales und lehrreiches Jahr mit vielen Höhen und genauso vielen Tiefen und Rückschlägen.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand gehört definitiv zu den positiven Highlights vom Jahr. Ebenso ist mir die Delegiertenversammlung (DV) vom Schweizerischen Bauernverband mit dem Zeigen der «Roten Karte» in bester Erinnerung. Glücklicherweise hat mitunter diese «Rote Karte» auch ihre Wirkung gezeigt und die zeitliche Verschiebung der zusätzlich geforderten 3,5% Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf offener Ackerfläche bewirkt.



BILD SHBV

Der Vorstand des Schaffhauser Bauernverbandes: (Bild hinten v. l.) Virginia Stoll, Christoph Graf, This Vögeli, Hansueli Graf, Christian Müller, Nici Peter, Noémi Winzeler-Rüegg (Agrisano), Roger Schlatter, Simon Keller, Jessica Bolli, Hendrik Güntert

Der Preis für den «Miesepeter» des Jahres geht für mich persönlich klar an die enorme Nässe im Frühjahr und im Herbst. Doch sage ich mir immer: Zum Glück können wir das Wetter nicht machen – die Katastrophe wäre unabwendbar.

Betreffend Referat Landfrauen, gab es eine Besonderheit?

Bolli: Viel Vorarbeit und Kopfzerbrechen waren nötig – aber das Ergebnis lässt sich sehen: Das grosse Thema rund um die Jahresbeiträge der einzelnen Mitglieder fand mit der Delegiertenversammlung 2023 einen Abschluss, der für alle Sektionen ein gangbarer Weg ist. Von da an war der Kopf wieder frei, um den aufgeschobenen und neuen Projekten rund um die Landfrauen wieder Aufmerksamkeit zu schenken.

Bereits wurde auch schon ein neues Projekt lanciert – der «Verbands-Kaffi» – ein lockeres Miteinander in ungezwungener Runde, ein voller Erfolg! Noch nicht so erfolgreich ist die Suche nach unserem neuen «Vorstands-Gspänli»: Wenn du also auf der Suche nach einer tollen Herausforderung bist, gerne mitgestaltest, liebste, was du tust und offen für Neues bist, dann bist du bei uns genau richtig. Komm zu den Landfrauen und bring Deine Ideen ein.

Das Landfrauenjahr verging für mich nach der DV wie im Flug. Ich freue mich bereits jetzt auf ein geselliges, tolles und Ideengeschicktes neues Landfrauenjahr.



Christian Müller, Sie sind im Vorstand des Schaffhauser Bauernverbandes für die Bildung zuständig. Gab es wichtige Änderungen im Jahr 2023 bei den landwirtschaftlichen Ausbildungen?

Christian Müller Referat Bildung: Ja, im landwirtschaftlichen Bildungssystem wurden mit der Bildungsreform grosse Änderungen vorgenom-

men in den letzten vergangenen zwei Jahren. Die Ausbildung wurde schweizweit vereinheitlicht.

Die Fachlektionen wie auch die Allgemeinbildung wurden den heutigen Anforderungen angepasst.

Leider wird die Branche immer mehr in die Pflicht genommen, damit eine gute und vielseitige Ausbildung gewährleistet ist. Die Anforderungen der auszubildenden jungen Leute steigt stetig, und das Umfeld der Landwirtschaft wird immer komplexer.

Die Lehre zum Landwirt EFZ boomte 2023. Warum ist dies Ihrer Meinung nach so?

Müller: Ich glaube die landwirtschaftliche Ausbildung liegt in einem sehr positiven Trend. Heute gibt es drei bis vier verschiedene Varianten, den Beruf Landwirt zu erlernen. Dies bietet den Interessierten flexible Möglichkeiten. Es gibt die normale Berufslehre nach der Grundschule, die verkürzte Lehrzeit nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung und die Erwachsenenbildung. Dies sind alles Faktoren, welche die Ausbildung attraktiv machen. Abgesehen vom Arbeiten in und mit der Natur, den Umgang mit Tieren und nicht zuletzt auch den Maschinen.

Sie sind selbst Ausbilder für Landwirte. Was ist Ihnen wichtig bei der Ausbildung von Jugendlichen?

Müller: Für mich ist es wichtig, dass sich die Lernenden mit dem Beruf identifizieren. Landwirtschaft ist nicht nur ein Beruf, sondern sollte auch eine gewisse Leidenschaft sein.

This Vögeli, was geschah in Ihren Referaten Biologischer Anbau und Tierhaltung im 2023?



This Vögeli, Tierhaltung, biologischer Landbau:

Im Bereich Tierhaltung war es ein turbulentes Jahr. Die Futterbeschaffung hat uns in vielen Bereichen gefordert. Der erste Grasschnitt im Frühling war ergebnis-

Die Sommer und Herbstmonate brachten uns sehr tiefe Erträge bei den Folgeschritten. Dies hatte zur Folge, dass auf den Weiden sehr wenig wuchs, und deshalb musste fast den ganzen Sommer grosszügig zugefüttert werden im Stall.

Der Maisanbau war extrem schwierig. Die teils schwierigen Bodenverhältnisse im Frühling und der fehlende Regen nach der Saat haben das Wachstum ordentlich gehemmt. Der Regen Ende Juni und anfangs Juli hat der Kultur jedoch gut getan. Somit wurden trotz anfänglicher Ängste auch diesen Herbst die Silolager ordentlich voll.

Der nasse Frühling war extrem anspruchsvoll. Die Sommerkulturen wie Mais, Lein oder Soja waren nicht sehr einfach in Sachen Kulturführung. Der Einsatz des Striegels oder von Hackgeräten war schwierig durch den harten Boden und das unregelmässige Auflaufen der Kulturen. Trotzdem konnten im Sommer/Herbst teils sehr gute Erträge erzielt werden. Die Direktzahlungen haben sich für die Schaffhauser Tierhalter etwas ins Negative entwickelt. Die Bedingungen der Weidebeiträge sind in unserer Klimaregion mit unseren Niederschlagsmengen kaum erfüllbar. Auch die Änderungen bei den RAUS-Beiträgen per 2024 schwächt die Zukunft der Tierhaltung im Kanton.

Sie sind selbst Biolandwirt. Wie war Ihr vergangenes Jahr? Gerade Thema Klimawandel, was sind dort die Schwierigkeiten im Bio-Sektor?

Vögeli: Die fehlenden Niederschlagsmengen im Sommer zeigten uns auf, dass wir in Zukunft vermehrt auf Sortenzüchtungen setzen müssen, die an unseren Standort angepasst sind. Diese Sorten sind auch in Stressjahren mit Trockenheit, Hitze oder in nassen Jahren im Ertrag stabil. Das Ertragspotenzial solcher Züchtungen ist nicht im Topbereich, aber über die unterschiedlichen Jahre gesehen sind sie zuverlässiger.

Fortsetzung auf Seite 2

SCHAFFHAUSER LANDFRAUEN

Jahresrückblick des VSL-Präsidiums



Ende Jahr machen wir immer einen Jahresrückblick, sei es privat, in der Familie, im Betrieb oder im Geschäft. Es gab Termine unterschiedlichster Art, Tage, an denen wir auf Reisen waren, bereichernde Begegnungen hatten, Feste und Konzerte besuchten, ausgefüllte Arbeitstage. Es gab persönlichen und betrieblichen Sonnenschein, aber auch Gewittertage waren dabei.

Ich bin sehr dankbar für alles. Erlebte im vergangenen Jahr, für Freud und Leid, für das Zusammenstehen in guten wie in schlechten Zeiten. Auch als Verband sind wir froh, dass der gute Zusammenhalt so gut funktioniert, sei es als jedes einzelnes Mitglied oder als ganze Sektion. So können wir einiges miteinander organisieren und auf unsere Aktivitäten aufmerksam machen.

Ein kleiner Rückblick:

- Präsidentinnen-Konferenz
- Delegiertenversammlung
- Kaffeestube & Kreativmarkt an der Frühlingsshow
- Workshop mit Hanu Fehr (Vereinsfit: Vereinsführung, Kommunikation Mitgliedergewinnung, Vorstandsfrau finden etc.)
- Wiiprobe im Kreuzgang
- Verbandskaffee (immer am 1. Do. im Monat)
- Pausenmilch

Auch fürs neue Jahr 2024 haben wir schon einige Aktivitäten, die wir organisieren:

- Landfrauen & Püürinnehöck (17. Januar mit dem Thema «Ich erlaube mir, eigenständig sein»)
- Präsidentinnen-Konferenz
- Delegiertenversammlung
- Jubiläums-Verbandsreise
- Frühlingsshow Kaffeestube & Kreativmarkt
- Verbandskaffee jeden 1. Donnerstag im Monat
- Wiiprobe
- Pausenmilch

Als Verband sind wir immer wieder an verschiedenen Anlässen aktiv dabei, aber nur wenn wir die Unterstützung der Sektionen / Mitglieder haben. Jeder Anlass ist eine gute Möglichkeit, sich näher kennenzulernen und auch unsere Anliegen zu vertreten. Zusammen macht es riesig Spass und Freude. Vielen herzlichen Dank allen, die unser Verbands-Gedankengut vertreten nach aussen. Herzlichen Dank.

Warte nicht auf den perfekten MOMENT. Nimm dir den MOMENT und mache ihn perfekt.

Mit diesem Spruch wünschen wir jedem Einzelnen, sei es in der Familie, auf dem Betrieb, im Verein, in den Sektionen, in den Vorständen oder im Beruf, im Geschäft einen guten Start ins neue Jahr 2024. Ich hoffe, dass jedes solch einen MOMENT seines Lebens für sich perfekt machen kann.

Als VSL-Vorstand sind wir gut motiviert, gemeinsam unterwegs. Zusammen sind wir stark und erreichen einiges. Mit diesen Gedanken wünsche ich allen eine gute Zeit und Gottes Segen für jeden Tag.

Vrony de Quervain, Co-Präsidentin
Verband Schaffhauser Landfrauen



BILD VRONY DE QUERVAIN

Das Treffen am Verbands-Kaffee wird von den Mitgliedern geschätzt.

Fortsetzung von Seite 1



Hansueli Graf, das Thema Energie war 2022 hoch im Kurs. Dieses Jahr schien es dagegen eher ruhig. Stimmt das?

Hansueli Graf, Referat Erneuerbare

Energie:

Die Situation 2022 hat ein Umdenken eingeläutet, denn das Bewusstsein vom Wert der Energie hat einen neuen Stellenwert erhalten. Dies beginnt bei der Verfügbarkeit zu jedem beliebigen Zeitpunkt und den Kosten, die sich auf der Ausgabenseite spiegeln. In diesem Jahr wurden sehr viele Projekte entwickelt, konnten aber noch nicht gebaut werden; das heisst es wurde geplant und Aufträge erteilt. Diese neuen Fotovoltaikanlagen werden ab nächstem Jahr sichtbar werden und auf den Dächern wertvollen Strom produzieren.

Wie sieht die Lage in Ihrem Referat Energie aus, und gab es Veränderungen?

Graf: In meinem Bereich herrscht wahrhaftig Hochkonjunktur oder, anders ausgedrückt, eine Art «Goldgräberstimmung». Das freut mich einerseits sehr, doch darin besteht auch eine Gefahr der Überhitzung. Jedes Projekt ist anders gelagert und muss im Detail angeschaut und sorgfältig geplant werden. Fehlinvestitionen machen keine Freude und sollten auch in diesem Bereich vermieden werden.

Was war im Jahre 2023 besonders prägend?

Graf: Die wichtigen politischen Weichen werden in Bern gestellt. Das eidgenössische Parlament hat den Mantelerlass verabschiedet, worin sehr viele fördernde Massnahmen zugunsten der erneuerbaren regionalen Energien nun festgeschrieben sind. Falls dies ohne Referendum umgesetzt werden kann, löst es für die kommenden Jahre einen neuen Investitionsschub aus.

Auf kantonaler Ebene wirkten wir bei den Vernehmlassungen für das neue Bau- und Energiegesetz mit.



Roger Schlatter, Sie sind seit April diesen Jahres im Vorstand des Schaffhauser Bauernverbands. Was konnten Sie daraus für sich lernen?

Roger Schlatter,

Referat Landwirtschaft und Umwelt, Vertreter Randenbauern im SHBV:

Als neues Vorstandsmitglied mitzuwirken, war für mich bis anhin sehr interessant. Ich bin noch nicht ganz angekommen und lerne noch viel dazu. Gerade beim Ressort Landwirtschaft und

Umwelt möchte ich meine Ansichten als produzierender Landwirt vertreten, aber selbstverständlich dafür sorgen, dass den ökologischen Anliegen weiterhin die nötige Beachtung geschenkt wird. Ich bin der Meinung, produziert werden muss dort, wo es sinnvoll ist. Auf Flächen, welche für den Anbau von Nahrungsmitteln weniger geeignet sind, soll die Ökologie gewährleistet, allenfalls gefördert werden.

Ein grosser Teil Ihres Referats besteht aus der Vertretung der Randenbauern im Vorstand des SHBV. Was genau beinhaltet die Randenbauern-Gemeinschaft?

Schlatter: Unser Fokus liegt darauf, unsere Arbeit auf dem Randen der Öffentlichkeit darzulegen. Wir streben auch eine nahe Zusammenarbeit mit dem Kanton und den verschiedenen Ressorts wie Landwirtschaftsamt, Naturschutzamt, Naturpark usw. an. Die aussergewöhnliche Lage des Randens fordert eine spezielle Bewirtschaftung der dortigen Flächen. Die Landschaft ist einerseits karg, andererseits ökologisch aussergewöhnlich wertvoll. Dies unter einen Hut zu bringen, ist die Arbeit von uns Randenbauern. Gerne möchten wir produzierend anbauen, beachten aber natürlich auch die Biodiversität dabei.

Die Vereinigung der Randenbauern besteht aus ca. 90 Mitgliedern, welche in Gemeinden wohnhaft sind, angrenzend an den Randen.



Hendrik Güntert, wie war Ihr Vorstandsjahr 2023? Was bleibt Ihnen in positiver und was in negativer Erinnerung?

Hendrik Güntert, Referat Öffentlichkeits-

arbeit: Das Vorstandsjahr 2023 verging wie im Flug. Die ersten neuen Vorschriften zum ÖLN sind bereits in Kraft getreten. Vereinzelt hat man gesehen, dass die Umsetzung teilweise schwierig ist. So zum Beispiel die Begrünung ab sieben Wochen oder die 3,5% BFF auf offener Ackerfläche. Beide Punkte wurden überdacht und angepasst oder vertagt, damit mehr Zeit für eine standortangepasste Planung besteht.

Dieses Jahr mussten wir aufgrund der finanziellen Situation des SHBV die Mitgliederbeiträge erhöhen. Im Vorstand wurde darüber diskutiert, denn eine Beitragserhöhung setzt niemand gerne um. Ein grosser Dank geht hier sicher an unsere Mitglieder, welche die Notwendigkeit der Beitragserhöhung erkannt haben und an der Delegiertenversammlung den Entscheid angenommen haben.

Wie war Ihr privates Jahr als Obstbauer?

Güntert: Das Obstjahr 2023 begann mit einem kalten, verregneten Frühling. Die klimatischen Bedingungen über die Blüte der Obstbäume waren nicht optimal. Trotzdem sah der Behang vorerst besser als erwartet aus. Während der Ernte zeigte sich jedoch schnell, dass die erhofften Erntemengen unterschritten werden. Dazu kämpften wir während der ganzen Erntezeit mit ausserordentlicher Hitze. Diese machte nicht nur dem Personal, sondern auch den Früchten zu schaffen. Die durch die Hitze entstandenen Schäden waren enorm, fast schlimmer als Schäden durch Trockenheit. Zudem hatten wir pro Sorte in dieser Saison nie ein Erntefenster, da die Äpfel sehr schnell das nötige Reifestadium erreichten oder sogar gleich schon überschritten.

Ihr Referat ist die Öffentlichkeitsarbeit. Was konnten Sie im 2023 in Ihrem Referat bewirken?

Güntert: An der Delegiertenversammlung im April konnten wir die ausgearbeiteten Merkblätter zur Öffentlichkeitsarbeit an Hofanlässen vorstellen. Interessierte Landwirte können diese beim SHBV herunterladen.

Aufgrund von budgetbedingten Einsparungen haben wir an der Frühlingsshow auf einen grösseren Auftritt verzichtet. Trotzdem waren wir mit einem Infostand samt Wettbewerb präsent. Die Planung für weitere Hofanlässe im Jahr 2024 wurde vorangetrieben und am medialen Auftritt des SHBV wird laufend gearbeitet.



Simon Keller, Sie sind seit April 2023 Kassier des SHBV. Wie war Ihr Start im Vorstand?

Simon Keller,

Ressort Finanzen:

Der Start war und ist für mich immer noch sehr anspruchsvoll, da ich bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nie in einer solchen Funktion in einem Verein tätig war. Doch dank unserem ehemaligen Kassier Cyril Tappolet kann ich mich gut in die Materie einarbeiten.

Gibt es etwas, das Ihnen von 2023 in positiver, aber auch in negativer Erinnerung bleibt?

Keller: Das Jahr 2023 war wieder einmal geprägt durch Wetterextreme. Trotz diesen Wetterkapriolen durfte ich eine schöne Ernte sämtlicher Produkte einfahren. Negative Erinnerung gibt es auch. Doch ist es wichtig, nach vorne zu schauen und sich an den positiven Erfahrungen zu freuen und zu stärken. Ich freue mich nun auf ein neues Jahr und bin gespannt, was es bringen mag. npe

DAS SCHWARZE BRETT

- **Glüewy Wilchinger Bergwy**
Hausgemachter Glühwein
Gewürtztraubensaft
Imbiss 29. Dezember
Freitagabend ab 16.00 Uhr
in der Räblaupe.
Wilchinger Bergwy,
www.bergwy.ch
- **Arbeitskreis «aktive Bäuerinnen»**
Strickhof Winterthur-Wülflingen
Erfahrungsaustausch und Aufbau
eines Netzwerks unter Bäuerinnen
Dienstag 9. Januar 2024
09.00 - 12.00 Uhr
Anmeldung bis am 1. Januar unter:
www.strickhof.ch/publikationen/
arbeitskreis-baeuerinnen/
- **98. Stierenmarkt für Fleischrinder**
Donnerstag, 11. Januar 2024,
Vianco-Arena, Brunegg
Der Stierenmarkt findet als
Hybrid-Auktion (bieten vor Ort
sowie online) statt
Programm: ab 9.45 Uhr werden
die Elitestiere präsentiert,
anschliessend folgt die Auktion
(Start der Video-Übertragung;
Login Online-Auktion: Mutterkuh.
swissliveauction.ch)
- **Dezentrale Versuchsstation
Smarte Technologien, Agridea,
Agroscope, Kanton Schaffhausen,
Kanton Thurgau**
Montag, 15. Januar 2024 in
Tänikon
Anmeldung unter:
https://url.agridea.ch/n-duengung,
Kursnummer 24.012
im Shop der Agridea
- **Landfraue- und Püürinnehöck**
Mittwoch, 17. Januar 2024
Türöffnung: 19.00 Uhr
Beginn: 19.30 Uhr.
GVS Agrar AG, Ausstellungshalle,
Im Majorenacker 11, Schaffhausen
Thema: Ich erlaube mir,
eigenständig zu sein!
Referentin: Beatrix Böni.
Mit Nachtessen, gekocht von den
GVS-Kadernännern.
- **Geografische
Informationssysteme GIS Jan 24**
Mittwoch, 17. Januar 2024
09.00 - 16.00 Uhr
Kursort: Strickhof
Der Fokus des Kurses liegt auf der
Arbeit mit dem GIS-Programm
QGIS.
Anmeldung: www.strickhof.ch/
bildung-kurse/kurse/

UMFRAGE ZUR AGRARPOLITIK 2030

Grosse Beteiligung an der Umfrage

Am 30. November endete die Umfrage des Schweizer Bauernverbands bei den Bauernbetrieben zu den Erwartungen an die nächste Agrarpolitik. Mit über 5500 Antworten haben deutlich mehr Personen mitgemacht als erhofft.

Die vom Schweizer Bauernverband (SBV) im November durchgeführte Umfrage zu den Erwartungen der Bauernbetriebe an die nächste Agrarpolitik fand grossen Anklang: 5505 Antworten gingen ein, 4543 davon von Betriebsleitenden. Damit nahmen 9,4 Prozent der Betriebe teil.

Die hohe Beteiligung zeigt die steigende Besorgnis in der Landwirtschaft über die stetig komplizierter werdenden Anforderungen und den damit verbundenen grossen administrativen Aufwand. Rund 15 Prozent der Teilnehmenden waren Frauen, 31,5 Prozent stammten aus der Westschweiz und 34 Prozent aus dem Berggebiet.

Der Schweizer Bauernverband dankt allen, die ihre Zeit investiert haben und somit der geplanten Strategie des SBV zur Ausgestaltung der Agrarpolitik 2030 die nötige Basisabstützung geben. Ebenso den Mitgliedorganisationen und der Agrarpresse, die mitgeholfen haben, die Umfrage zu streuen.

In den nächsten Wochen erfolgt die eingehende Analyse der Umfrageergebnisse. Die Landwirtschaftskammer vom April 2024 wird dann den Strategiebericht zur nächsten Agrarpolitik mit den Forderungen des SBV diskutieren. mtg

Schweizer Bauernverband
Union Suisse des Paysans
Unione Svizzera dei Contadini

sbv | usp | usc

Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffhauser Bauernverbands und seiner Fachsektionen. Erscheint jeden Do.

Redaktion:
Nici Peter (npe)
Schaffhauser Bauer
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen:
Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11<
Vordergasse 56, 8200 Schaffhausen
Mail: anzeigen@shn.ch, www.shn.ch
Annahmeschluss der Anzeigen ist jeweils der
vorherige Di., 9.00 Uhr.